

(Free and download) Der Marquis von Keith

Der Marquis von Keith

Von Frank Wedekind

*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



Produktinformation Veröffentlicht am: 2011-05-10 Erscheinungsdatum: 2011-05-10 File Name:
B00507UNVE | File size: 26.Mb

Von Frank Wedekind : Der Marquis von Keith before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Marquis von Keith:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. zeigt wie ein Egoist das Beste aus allen Situationen macht Von Ein Kunde Frank Wedekind, Der Marquis von Keith (1901) Der Marquis von Keith" ist ein Theaterstück in fünf Akten. Frank Wedekind beschreibt, wie der Marquis durch den geplanten Bau des Feenpalastes finanziell von den anderen profitiert, indem er sie betriegt und das Geld für sich selber braucht. Er

verspricht ihnen mit dem Feenpalast viel Erfolg und viel Reichtum. Er kassiert aber das Geld und macht sich mit dem ein gutes Leben, er hat nicht vor, den Feenpalast wirklich zu bauen. Er nutzt auch Molly aus, die sehr an ihm hängt und ihm helfen und ihn retten will. Sobald sie ihm nichts mehr nutzt, lässt er sie fallen. Die Gräfin Werdenfels lässt den Marquis machen. Sie mischt sich in seine Angelegenheiten, auch wenn er am Schluss kein Glück mehr hat. Sein Betrug wird am Schluss nämlich aufgedeckt und er will in München nicht mehr gesehen werden. Der Marquis ist eine egoistische Person, die nur für das eigene Wohl sorgt. Um das zu erreichen, lässt er seine Geldgeber glauben, dass der Feenpalast ein grosses erfolgreiches und gewinnbringendes Projekt wird. So kann er selber über das Geld verfügen und benutzt es dann für sich selber. Er fälscht auch Unterschriften und schickt sich bei der Einweihungsfeier ein Telegramm, von dem er behauptet, es käme vom Konsul Casimir. Auch das ist gefälscht. Der Marquis versucht aus allen Situationen das Beste heraus zu holen. Er sagt, dass man auch das Unglück geschickt nutzen muss, dass das aber lange nicht jeder kann. Es gelingt ihm nicht bis am Schluss seinen Betrug und seinen Lebensstil weiter zu führen, aber er nimmt es nicht so tragisch, als er aufgefliegen ist. Alles in allem ist er eine selbstbewusste, betrügerische und egoistische Person. Der Marquis führt kein Buch über die Einnahmen und Ausgaben des Geschäfts. Das ist auch sehr verdächtig und ein Grund, dass er auffliegt. Er kann keine Buchhaltung und keine Notizen vorweisen, als er danach gefragt wird. Molly, mit der er zusammen lebt, wie wenn er ein Verhältnis hätte, nutzt er auch nur aus. Am Schluss, als sie mit ihm wegziehen will, lässt er sie machen, wie sie will, hilft aber nicht zu ihr und geht nicht mit. Sie ist naiv und von einer tieferen Gesellschaftsschicht. Aus Liebe zum Marquis hilft sie bis am Schluss zu ihm, sie opfert sich für ihn auf. Das hat keinen Sinn, weil sie ihm nicht viel bedeutet, deshalb ertrinkt sie sich im Fluss. Die Gräfin Werdenfels ist das Gegenteil von Molly. Sie profitiert auch vom Projekt des Feenpalastes, unterstützt aber Keith nicht so, wie Molly. Sie tritt einmal auf, in einem schönen Kleid, um mehr Eindruck beim Publikum zu hinterlassen. Danach genießt sie den Ruhm. Sie springt vom Singen ab. Sie unterstützt also den Marquis nicht auf diese Weise. Er hätte sie am liebsten als Sängerin. Ernst Scholz, ein Freund von Keith, ist das Gegenteil Keiths. Er ist überhaupt nicht egoistisch, will sich aber bei Keith zum Genussmenschen ausbilden lassen, weil er das Gefühl hat, dass er sonst das Leben verpasst. Er sieht aber bis am Schluss nichts Positives daran und flieht in eine Irrenanstalt. Dort könnte er in Ruhe das Leben genießen. Scholz sieht gegen Ende ein, dass Keith mit seiner Lebenseinstellung einen grossen Fehler macht, deshalb will er ihn nicht finanziell unterstützen. Die Gedanken der Personen erfährt man in Dialogen, die sehr Ich-bezogen sind, vor allem vom Marquis. So erfährt man, was die Person wirklich denkt, es entwickelt sich nicht ein sehr tiefes Gespräch, durch das eine Person etwas einsehen könnte und die Meinung ändern könnte. Adrian Schpbach, Bändner Kantonsschule Chur

KurzbeschreibungBei diesem Werk handelt es sich um eine urheberrechtsfreie Ausgabe. Der Kauf dieser Kindle-Edition beinhaltet die kostenlose, drahtlose Lieferung auf Ihren Kindle oder Ihre Kindle-Apps. KurzbeschreibungBei diesem Werk handelt es sich um eine urheberrechtsfreie Ausgabe. Der Kauf dieser Kindle-Edition beinhaltet die kostenlose, drahtlose Lieferung auf Ihren Kindle oder Ihre Kindle-Apps. Klappentext über das letzte Gespräch zwischen Keith und Scholz schrieb Thomas Mann: Es ist eine ungeheuerliche Szene. In einem nichtssagenden modernen Zimmer wechseln zwei Männer in bürgerlicher Kleidung kurze und glasklare Repliken. Aber dahinter spukt und lockt ein Mysterium... Wedekind hat Greres, Krasseres, uerlich Khneres entworfen, das ist sicher. Aber in meinen Augen ist die letzte Szene zwischen Scholz und Keith das Schrecklichste, Rhrendste und Tiefste, was dieser tiefe, gequälte Mensch geschrieben hat.